1/2010

NABU
Rheinland-Pfalz

- Auszeichnung für Ehrenamtliche
- Amphibienschutz
- WassertrainerInnen
- Natur im Fokus
- Nachhaltigkeit
- Jugendseite

NATURSCHUTZ
in Rheinland-Pfalz

Horst Kaiser

Liebe Mitglieder und Freunde des NABU Rheinland-Pfalz,

im Jahr 2010 – so befürchten die Wirtschaftswissenschaftler – wird sich die Krise auch auf den Arbeitsmarkt niederschlagen. Damit ist auch der NABU als große Breitenorganisation betroffen, denn unsere Mitglieder sind ein Spiegelbild der Gesellschaft. Bisher haben wir von der Wirtschaftskrise im NABU noch nicht viel bemerkt – im Gegenteil, wir konnten unsere Mitglieder- und Unterstützerzahl sogar etwas steigern. Würde sich das jetzt ändern, dann könnten wir unsere Projekte in dem geplanten Umfang nicht durchführen.

Hier zeigt sich, dass der Naturschutz eng verquickt ist mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Eine nachhaltige Wirtschafts- und Lebensweise ist ebenso Voraussetzung für die Erhaltung unserer Natur, wie die Unterstützung von Naturschutzprojekten durch Wirtschaft und Gesellschaft. Dies bedeutet aber auch, dass sich der Naturschutz für die Wirtschaft öffnen muss. Der NABU Rheinland-Pfalz hat dies längst getan. Mit dem Mainzer Unternehmen Werner & Mertz, besser bekannt als Erdal – Rex, verbindet uns eine inzwischen über 10-jährige Kooperation. Mit der „Grünen Frosch" – Produktpalette war Werner & Mertz Vorreiter bei biologisch abbaubaren Wasch- und Reinigungsmitteln. Für diesen vorbildlichen Einsatz für die Natur erhielt das Unternehmen im letzten Jahr den Deutschen Nachhaltigkeitspreis. Mit einem solchen Partner arbeitet man sehr gerne zusammen und deshalb freuen wir uns, dass wir den Kooperationsvertrag um weitere fünf Jahre verlängern konnten. Inzwischen wurde die Zusammenarbeit sogar ausgebaut. Neben dem Projekt „Frosch schützt Frösche" zum Schutz der heimischen Amphibien in der Rheinaue führen wir zukünftig auch CO_2-Senkungsprojekte durch. Hierbei sollen Moore in der Eifel, die zunehmend trocken fallen und dadurch das über Jahrtausende gespeicherte CO_2 freisetzen, wieder vernässt werden. Dieses Projekt sieht Werner & Mertz auch als Ausgleich für die CO_2-Freisetzung durch das zurzeit neu entstehende Bürogebäude in Mainz.

Dieses Beispiel zeigt, dass verantwortliche Unternehmen im Einklang mit der Natur nachhaltig wirtschaften können. Unsere Aufgabe als Naturschutzverband ist es, den notwendigen Umbau der Wirtschaft mit voranzutreiben. Bei allen Mitgliedern und Förderern, die uns dabei unterstützen, bedanke ich mich sehr herzlich.

Ihr

Siegfried Schuch

Bardo Petry • NABU Bingen

Vertragsunterzeichnung: Reinhard Schneider, Geschäftsführer Werner & Mertz und Siegfried Schuch, NABU-Landesvorsitzender

Gerhard Postel mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik ausgezeichnet

Unser Leben und die Welt sind in Gefahr geraten. Wir haben die Natur entstellt durch unbedachte Taten. In der Schöpfungsgeschichte ist vom Herrschen über die nichtmenschliche Kreatur die Rede. Das allerdings tun wir, maßlos und schamlos. Alles, was nicht direkt nutzbar ist, räumen wir als völlig überflüssig weg."

Das sind seine Worte, ein kleiner Ausschnitt aus einer Predigt, die er im Naturschutzgebiet Mortkaute bei der Bundesvertreterversammlung 1982 in Bingen hielt. Seine Vita ist ein eindrucksvoller Beleg dafür, dass er stets seinen Worten hat Taten folgen lassen. Liest man die 3 DinA 4-Seiten, auf denen in Stichworten aufgelistet ist, was er alles in die Wege geleitet hat, woran er beteiligt war, wo er der „Geburtshelfer" war in den Bereichen Natur-, Arten-, Tierschutz und Umweltbildung, so erkennt man seine großen Verdienste. Völlig zu Recht hat die Tageszeitung „Mannheimer Morgen" in den 1980er Jahren ihn als „Vater der Umwelterziehung in der Pfalz" tituliert. Bereits 1987 erhielt er den Verdienstorden und 2000 den Tierschutzpreis des Landes Rheinland-Pfalz.

Gerhard Postel ist Jahrgang 1941 und war seit 1967 in der Evangelischen Kirche als Pfarrer tätig. Von seiner Naturbegeisterung angetrieben arbeitete er von 1979 an als ehrenamtlicher Umweltpfarrer, ein Amt, für das die ev. Kirche der Pfalz 1991 eine hauptamtliche Stelle schuf. Hier wirkte er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2003. Für die evangelische Kirche Deutschlands war er außerdem Umweltbeauftragter.

Der NABU hat Gerhard Postel sehr viel zu verdanken. Für seine richtungsweisende Arbeit danken wir ihm und wünschen ihm alles nur erdenklich Gute.

Fotos: Werner Kern • NABU Landau-Stadt

Im Auftrag des Bundespräsidenten überreicht Kurt Beck am 18. November 2009 das Verdienstkreuz an Gerhard Postel

Rüdiger Viessmann erhält die Lina-Hähnle-Medaille

Auf der Bundesvertreterversammlung vom 6. - 8. November 2009 in Potsdam wurde Rüdiger Viessmann, Mitglied im Landesvorstand, Vorsitzender der NABU Gruppe Donnersberg und seit 34 Jahren Mitglied im NABU, mit der Lina-Hähnle-Medaille ausgezeichnet. Er hat sich in der Vergangenheit für den Naturschutz und die Entwicklung des NABU eingesetzt, wie kaum ein anderer in unserem Verband. Es ist ihm zu verdanken, dass der NABU Donnersberg sich mit rund 2.400 Mitgliedern zur mitgliederstärksten Gruppe in Rheinland-Pfalz entwickelte. Die Pfrimm würde ohne ihn weiter in ihrem Betonbett dahin rauschen, mindestens 10.000 Amphibien bleiben jedes Jahr am Leben, da dank ihm zur Wanderzeit eine Serpentinenstraße gesperrt wird, in der Umgebung wird in Gaststätten und Kindergärten jedes Jahr auf den Apfelsaft von Streuobstbäumen aus der eigenen Vermarktung gewartet. Aber es sind nicht nur die üblichen Arbeiten eines engagierten Naturschützers, die ihn aus unseren Reihen hervorheben: So hat er dafür gesorgt, dass der Ambachhof als ältester Bio-Bauernhof nicht in einen Reiterhof umgewandelt wurde, sondern heute dem Landesverband gehört und wieder von einem Ökobauern bewirtschaftet wird. Auch die Schaffung des „Keltengartens" ist eine tolle Werbung für den NABU (www.keltengarten.de). Und dann natürlich seit einigen Jahren die Betreuung der beiden Großprojekte der halboffenen Weidelandschaft im Naturschutzgebiet Steinbühl im Donnersbergkreis und auf der Schmidtenhöhe bei Koblenz (ausführliche Informationen zu beiden Projekten unter www.NABU-RLP.de).

Natürlich ist die Aufzählung hier nur ein Ausschnitt seines herausragenden Engagements. Der NABU Rheinland-Pfalz gratuliert Herrn Viessmann zu dieser höchsten Auszeichnung des Verbandes!

Olaf Tschimpke (rechts), NABU-Präsident, überreicht die Lina-Hähnle-Medaille an Rüdiger Viessmann

Die Internetseite www.Amphibienschutz.de zieht nach Rheinland-Pfalz um

Die Internetpräsenz www.amphibienschutz.de wurde vor über 10 Jahren von Andreas Krone aus Berlin, dem ehemaligen Sprecher des Bundesfachausschusses (BFA) Feldherpetologie/Ichtyofaunistik aufgebaut (Herpetologie ist die Wissenschaft von Reptilien und Amphibien, Ichthyologie von Fischkunde). Auf der Seite gibt es Informationen über die heimischen Reptilien und Amphibien, Schutzmöglichkeiten, Gefährdungsursachen und es werden aktuelle und interessante Themen und Fragestellungen aufgegriffen. Im Laufe der Zeit wurden einige interaktive datenbankbasierte Programme auf der Seite eingebaut wie zum Beispiel die Schutzzaundatenbank, die Literaturdatenbank und eine Mailingliste. Dank der geleisteten Arbeit durch Andreas Krone ist die Internetpräsenz über die Grenzen von Deutschland hinaus bekannt und wird als Informationsportal von vielen Herpetologen und Naturschützern geschätzt. Über die Schutzzaundatenbank sind mittlerweile 547 Zäune deutschlandweit eingepflegt und werden jährlich größtenteils von den Zaunbetreuern selbst aktualisiert. Bei der Mailingliste sind aktuell 1.142 Personen registriert, die Empfänger erhalten per E-Mail Informationen wie neue Literatur, Veranstaltungs-/Tagungsankündigungen, Fragestellungen und vieles mehr.

Im Frühjahr 2009 kündigte Andreas Krone an, dass er aus zeitlichen und beruflichen Gründen nicht mehr als Sprecher des BFA kandidieren möchte und einen Nachfolger für die

Sascha Schleich • IT-Sachbearbeiter
Idar-Oberstein

Betreuung der Internetseite sucht. Silke Bischoff und ich sicherten die Übernahme und die ehrenamtliche Weiterführung von www.amphibienschutz.de und der Mailingliste zu.

Im Juli 2009 machten wir uns auf den Weg nach Berlin und klärten mit Andreas Krone die technischen und formalen Einzelheiten für die Übernahme. Im Anschluss konnten wir uns nicht verkneifen, einen kleinen Abstecher zu den Biotopen der Rotbauchunke und des Moorfrosches zu machen... Inzwischen haben wir die komplette Internetpräsenz übernommen. Eines der ersten Projekte soll die Aktualisierung und Überarbeitung der Artenportraits werden, weiterhin soll die Schutzzaundatenbank aktualisiert und verstärkt über das globale Amphibiensterben berichtet werden.

Andreas Krone wird vorübergehend weiterhin die Literaturdatenbank betreuen. An dieser Stelle möchten wir ihm ganz herzlich für seine langjährige ehrenamtliche Arbeit und den Aufbau von www.amphibienschutz.de danken, ohne seine Tätigkeit wäre die Internetpräsenz sicherlich nicht so erfolgreich und anerkannt.

Wir werden nun zukünftig bestrebt sein, die Arbeit so sorgfältig, aktuell und informativ wie

Silke Bischoff • Mitarbeiterin eines Umweltplanungsbüros • Landau

bisher weiterzuführen und stehen ab sofort für jegliche Fragen aus dem Bereich der Herpetofauna unter der E-Mail-Adresse info@amphibienschutz.de zur Verfügung.

Sascha Schleich • stellv. Leiter
Landesfachausschuss Feldherpetologie

Ringelnatter mit Kaulquappe
Rainer Michalski • NABU Bad Kreuznach

Einladung zur Fachtagung:
Bestimmung von Amphibien und Reptilien

Die Theorievermittlung findet am 27. März in Bad Münster am Stein statt, die drei Exkursionen nach Absprache.
Anmeldeschluss: 26. Februar
Kosten: 20 Euro • Das Programm schickt die Landesgeschäftsstelle gerne zu.

Wenn Sie in Ihrer Nachbarschaft von einem Amphibenschutzzaun wissen, dann bitten wir Sie um Ihre Unterstützung: Es wäre schön, wenn Sie die Betreuer auf die Datenbank hinweisen würden. Einen entsprechenden Fragebogen finden Sie im NABU-Verbandsnetz > Landesverband > Rheinland-Pfalz > Für die NABU-Gruppen > Amphibien. Den können Sie dort ausdrucken und evtl. weitergeben. (Das NABU-Verbandsnetz ist für jedes Mitglied zugänglich. Nach der Registrierung dauert die Freischaltung etwas, da geprüft wird, ob Sie auch wirklich Mitglied beim NABU sind!)
Dort finden Sie auch das Programm zur Fachtagung (siehe rechts).

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

IMPRESSUM
Naturschutz in Rheinland-Pfalz erscheint 4x jährlich als Beilage zu *Naturschutz heute*.

Herausgeber
Naturschutzbund NABU Rheinland-Pfalz e. V.
Postfach 1647 • 55006 Mainz
Tel.: 06131/ 140 39-0 • Fax: 06131/ 140 39-28
Kontakt@NABU-RLP.de • www.NABU-RLP.de

Redaktion • Layout
Brigitte Knappik & Marco Fellner

Redaktionsschluss
für Nr. 2/2010: 19. März

NABU Spendenkonto
NABU Rheinland-Pfalz • Mainzer Volksbank
Konto 291 154 045 • BLZ 551 900 00

Titelbild:
Quizfrage des Fotografen Horst Kaiser: Wo sieht man so was? Antwort: Ca. 13 Flugstunden östlich der Rocky Mountains! Der nur 30 x 60 cm kleine Ausschnitt ist Teil einer Felsformation oberhalb von Busenberg in der Pfalz.

NABU Rhein-Hunsrück begrüßt 300tes Mitglied

Wir heißen Familie Bamberger-Reuther ganz herzlich als 300tes Mitglied willkommen! Im Zuge der Mitglieder-Werbeaktion während des vergangenen Sommerhalbjahres konnte der Kreisverband seine Mitgliederzahl mehr als verdoppeln. Wir freuen uns sehr darüber, dass unsere Aktivitäten zum Wohle von Mensch und Natur zunehmend Anerkennung bei den Bürgern finden, denn Umwelt- und Naturschutz werden immer mehr als dringliche Aufgabe erkannt!

Peter Fischer • Vorstand
NABU Rhein-Hunsrück

Peter Fischer (rechts) übergibt an Familie Bamberger-Reuther aus Kirchberg die Mitglieds-Urkunde sowie einige Präsente.

WassertrainerInnen engagieren sich in der Umweltbildung
Präsident des Landesamtes verleiht Zertifikate

Als Paten für Schulprojekte, Exkursionen und Ganztags-Schul-AG´s rund um das Thema Wasser sind seit Anfang 2008 WassertrainerInnen in Rheinland-Pfalz aktiv. 25 von ihnen erhielten am 24. November 2009 im Rahmen einer Feierstunde im Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz ihre Abschlusszertifikate.

Der NABU Rheinland-Pfalz hat die engagierten Bürgerinnen und Bürger in einer zweijährigen Ausbildung qualifiziert, Umweltbildungsprogramme mit Schulklassen zum Thema Wasser durchzuführen. Im Auftrag des Umweltministeriums wurden landesweit über 30 Freiwillige in Workshops, begleiteten Praxisübungen und Erfahrungsaustausche auf ihre ehrenamtliche Tätigkeit vorbereitet.

„Die Nachfrage nach diesem bundesweit einmaligen Angebot war sehr groß“, freut sich NABU-Landesvorsitzender Siegfried Schuch über die positive Resonanz auf die Ausbildung.

Bei Bachexkursionen, Experimentier-Projekten und Gewässeruntersuchungen lernen Kinder der 3. bis 6. Klassen die Bäche und Seen in ihrer Region kennen. Mit den Erlebnissen dort werden gleichzeitig Kenntnisse über die Lebenswelt der Gewässer vermittelt. Die Kinder lernen Wasser als Lebensraum und unschätzbares Lebensmittel kennen.

„Das Umweltlernen mit generationsübergreifendem Ansatz ist ein modellhafter Ansatz“, betonte Dr. Johannes Hill, Präsident des Landesamtes für Umweltschutz, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz. Aus diesem Grund ist auch eine Fortsetzung des Projektes geplant. Interessenten an einer Ausbildung als WassertrainerInnen können sich wenden an:

Robert Egeling
NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen
An den Rheinwiesen 5 • 55411 Bingen
Tel. 06721/14 367
kontakt@NABU-Rheinauen.de

WassertrainerInnen bei der Zertifikatsverleihung (rechts: Dr. Johannes Hill)

Steinkauztagung: Informationsaustausch zwischen regionalen Gruppen und Vogelwarte Radolfzell

Einmal im Jahr ruft die Vogelwarte Radolfzell die Steinkauzberinger aus Süddeutschland und angrenzender Regionen zusammen. Das elfte Arbeitstreffen fand am 14. November 2009 im rheinland-pfälzischen Erpolzheim statt. Leander Möbius berichtete als Gastgeber ausführlich über die Aktivitäten im Steinkauzschutz des NABU Heidewald im Raum Bad Dürkheim. Daneben stellten die Vertreter aus den einzelnen Regionen ihre Ergebnisse aus der Brutsaison 2009 vor.

Beat Naef-Daenzer (Vogelwarte Sempach) stellte in einem sehr interessanten Vortrag ein Steinkauzforschungsprojekt und erste Ergebnisse aus diesem vor: FOGE (Forschungsgemeinschaft zur Erhaltung einheimischer Eulen e.V.) und die Vogelwarten Radolfzell und Sempach führen im Rahmen dieses Projektes in Baden-Württemberg umfangreiche Studien zur Ausbreitung des Steinkauzes durch. Im Fokus des Interesses steht dabei das Natal dispersal, das Wanderverhalten der Jungvögel nach dem Ausfliegen aus der elterlichen Bruthöhle. Hierzu werden junge Steinkäuze mit Telemetriesendern versehen, um ihre Wanderungsbewegungen erfassen zu können.

Der Veranstaltungsort, das Bürgerhaus in Erpolzheim, wurde von der Gemeinde für die Tagung kostenlos zur Verfügung gestellt. Viele fleißige Aktive des NABU Heidewald versorgten die Steinkauz-Spezialisten mit Getränken, Kaffee und Kuchen.

Walter Gramlich
Vorstand NABU Heidewald

Schützer mit ihren Schützlingen: Volker Schlie, Klaus Hertel, Dr. Leander Möbius

Gemeinsam unter einem Dach
Mauerseglerprojekt in Bellheim fortgesetzt

Kinder und Mauersegler können in Bellheim zukünftig gemeinsam eine Schule nutzen. Nachdem bereits in der Vergangenheit erste Mauersegler-Nisthilfen an der Bellheimer Hauptschule eingerichtet wurden, hat die ansässige NABU Gruppe rund um Joachim Zürker im Herbst 2009 weitere 20 Einschlupfmöglichkeiten für die schnellen Segler am Schulgebäude geschaffen. Im Rahmen einer Sanierungsmaßnahme ergriffen die ehrenamtlichen Naturschützer die Gelegenheit beim Schopf und tauschten mit freundlicher Unterstützung des Bauträgers die bestehenden Lüftungseinsätze gegen Holzplatten mit jeweils zwei Einschlupflöchern aus. Damit die Fassade dennoch gedämmt werden kann, wurden die Einfluglöcher tunnelförmig verlängert. Nach der Dämmung ist nur noch das Einschlupfloch erkennbar. Im Frühjahr werden auf der Innenseite Nistkästen installiert. Dann wird sich zeigen, ob diese innovative Konstruktion von den Mauerseglern angenommen wird.

Carmen Schauroth
NABU Regionalstelle Süd
76829 Landau-Mörzheim
Tel. 06341/31 628
www.NABU-RLP-Sued.de

Unverkennbar, welche Gruppe hier am Werk ist: Joachim Zürker macht während der Arbeit gleich noch vorbildlich Werbung, rechts Dirk Weinheimer

Fotowettbewerb

„Was ist für Sie Natur? Zeigen Sie uns Ihr schönstes Bild aus Rheinhessen oder dem Naheland!“ Mit diesem Aufruf warb die NABU-Regionalstelle Rheinhessen-Nahe von April bis Oktober 2009 mit Faltblättern und auf ihrer Homepage für die Teilnahme an einem Fotowettbewerb. Die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz, die Sparkasse und die Naturgärtnerei Strickler stifteten den Druck des Flyers und die Preise und trugen so zum Gelingen des Wettbewerbs bei.

Das Echo in der Presse war groß, die Resonanz überwältigend. Insgesamt 207 Fotografinnen und Fotografen aller Altersgruppen, vom Kleinkind bis zum Rentner, Fotoprofis und Amateure schickten 795 Bilder ein. Eine 20-köpfige Jury aus Medienfachleuten, Fotografen und Naturliebhabern hat die Entscheidung im November 2009 getroffen und die besten Bilder ausgewählt. Diese Bilder werden nun im Rahmen einer Wanderausstellung präsentiert. Den Druck auf Leinwand übernahm die Druckerei odd aus Bad Kreuznach.

Blitzbild von Oliver Kugler (Mainz-Hechtsheim) schlug voll ein

Platz 1

Termine der Ausstellung
- 12. Januar bis 2. Februar in der Sparkasse Bingen
- 22. Februar bis 15. März Umwelt-Informationszentrum in Mainz
- 1. April bis 24. April Stadtbibliothek Bad Kreuznach

Heike Töngi und Rainer Michalski
www.NABU-Rheinhessen.de
Dort können Sie sich auch alle Fotos ansehen.

„Ich bin ganz Ohr“ - neugieriger Gartenschläfer von Burkhard Hinnersmann (Aspisheim)

Platz 2

Mini-Saurier posierte für Robert Winkler (14 Jahre) aus Langenlonsheim

Platz 2

„Fotoapparat in Herrn Dieter Göbel-Berggolds Hand, wer ist der schönste Distelfink im Rheinhessenland?“ (Flonheim)

Platz 3

Fotos unten:
Eichhörnchen, Hary Schneider • Marienkäfer, Christa Daniel • Winterlandschaft, Thomas Winkler • Sommerwiese, Heinz Abbel • Schwarzstorch, HG Donsbach • Sonnenblume, Manfred Ihrig • Schillerfalter, Joscha Erbes
... schade, dass kein Platz ist, um alle hier zu zeigen!

Die Sache mit der Nachhaltigkeit

Die Eifel verfügt über einen einmaligen landschaftlichen Schatz: Vulkanberge, die nicht nur einem Teil dieses Gebirges den Namen gaben, sondern auch dem heutigen Landkreis Vulkaneifel, dem früheren Kreis Daun. Zum einen besteht die Bedeutung dieses Schatzes in der landschaftsbildprägenden Funktion der Berge, zum anderen sind sie wertvolle Rohstofflagerstätten, vornehmlich Lava. Einige markante Berge des Landkreises Vulkaneifel kamen daher schon im wahrsten Sinne des Wortes unter die Räder. Sie sind inzwischen komplett aus dem Landschaftsbild verschwunden. Die Stimmen, die eine behutsamere Nutzung des Rohstoffschatzes und eine Beachtung des Nachhaltigkeitsgrundsatzes fordern, werden daher zahlreicher und lauter.

Wie sehen nun die zuständige Behörde, das Landesamt für Geologie und Bergbau, und das zuständige Wirtschaftsministerium die Sache mit der Nachhaltigkeit? Hierüber gibt der erste Rohstoffbericht der Landesregierung (1) Auskunft. In diesem bekennen sich die genannten staatlichen Stellen zum Grundsatz der Nachhaltigkeit. Dabei wird allerdings eingeräumt, dass es bei der Gewinnung von Steinen und Erden keine Nachhaltigkeit im klassischen Sinne geben kann, nach der die Nutzung einer Ressource auf Dauer nicht größer sein darf als ihre Regenerationsrate. Daher sieht der Rohstoffbericht die Nachhaltigkeit in der Rohstoffgewinnung „in erster Linie auf einen sparsamen und effizienten Umgang mit den vorhandenen Ressourcen und deren Substitution mit Recyclingprodukten ausgerichtet“ (ebd. S. 14).

In den nachfolgenden Darlegungen des Rohstoffberichtes findet dieses Bekenntnis jedoch keine Konkretisierung, im Gegenteil!

Auf Grundlage des Bundesberggesetzes (BBergG) konnten bisher die benötigten Rohstoffe Steine und Erden stets in ausreichendem Maße für die Bauindustrie gewonnen werden. Dennoch sieht der Rohstoffbericht die Erfordernis, „die Rahmenbedingungen hierzu zu verbessern“ (ebd. S. 25). Dabei charakterisiert die überragende Stellung des BBergG nichts besser als das in den Amtsstuben kursierende geflügelte Wort: Bundesrecht bricht Landesrecht, Bergrecht bricht Bundesrecht. Nun sollen diese Bedingungen sogar noch verbessert werden!

Folgerichtig sieht der Bericht die Rohstoffsicherung auch nicht mehr nur auf eine Sicherung der Existenz einzelner Abbaubetriebe ausgerichtet. Vielmehr „müssen die Regionalpläne darüber hinaus zukünftig vermehrt auch Flächen sichern, die nicht bestimmten Unternehmen zugeordnet sind“ (ebd. S. 13).

So wird der Wettbewerb um die Ressource angeheizt, nicht aber der sparsame Umgang mit ihr!

Als Folge davon ist eine zunehmende Steigerung des Flächenbedarfs bei der Ausweisung von Abbauflächen zu registrieren. Umfasste die zuletzt im Landkreis Vulkaneifel genehmigte Erweiterung eines Lavabetriebs „lediglich“ 26 ha, wodurch die Abbaufläche mit nunmehr 51 ha mehr als verdoppelt wurde, so soll im benachbarten Eifelkreis Bitburg-Prüm gar ein 220 ha umfassender Mega-Steinbruch entstehen.

Begünstigt wird eine solche Gigantomanie dadurch, dass die Rohstoffsicherung unabhängig vom Bedarf vorgenommen wird. Das, was bei jedem Baugebiet und inzwischen auch beim Straßenbau selbstverständlich ist, eine Bedarfsprüfung, ist bei der Rohstoffsicherung überhaupt nicht vorgesehen. Auch hierzu die Aussage des Rohstoffberichts: „Eine bedarfsorientierte Rohstoffsicherung findet nicht statt. … Schließlich begünstigt eine bedarfsorientierte Planung die gegenwärtigen Marktteilnehmer und kann deshalb als generelles Hindernis eines freien Wettbewerbs verstanden werden“ (ebd. S. 29).

Erneut also Wettbewerb um die Ressourcen! Wo bleibt da der „sparsame und effiziente Umgang mit den vorhandenen Ressourcen“? Wo bleibt die im Rohstoffbericht so oft erwähnte Nachhaltigkeit?

Eine Dokumentation des Verschwindens bzw. der Gefährdung der Berge des Landkreises Vulkaneifel befindet sich als Bildergalerie „Vulkanberge – zu schade, um unter die Räder zu geraten“ auf unserer Homepage www.NABU-Daun.de.

Hans-Peter Felten • NABU Daun

(1) Oberflächennahe mineralische Rohstoffe in Rheinland-Pfalz, Landesamt für Geologie und Bergbau RLP, Mainz 2007

Einladung zur Landes-Vertreter-Versammlung

Alle Mitglieder sind herzlich dazu eingeladen:

am Samstag, den 13. März 2010
im Walderlebniszentrum Soonwald
in 55442 Stromberg Ortsteil Neupfalz

• die Tagesordnung erfragen Sie bitte bei Ihrer NABU-Gruppe •

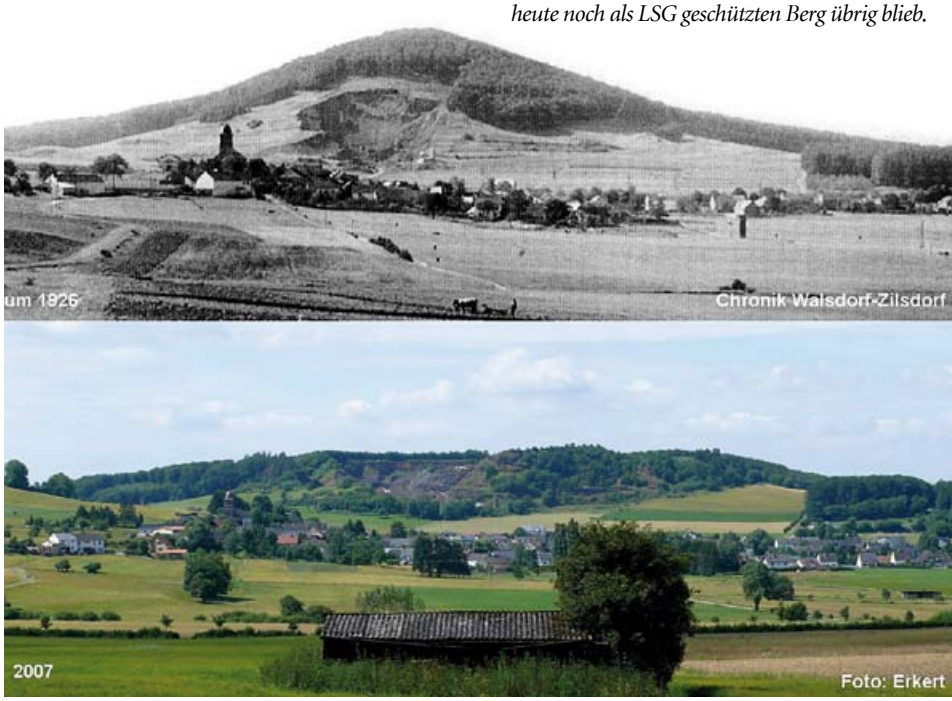
Hubertus Becker • NABU Daun

Wir sagen allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich Dankeschön, die unserem Aufruf in der letzten Ausgabe nachgekommen sind.

Es ist gut zu wissen, dass wir mit Ihrer Unterstützung zu konkreten Projekten rechnen können.

Und: Machen Sie mal einen Ausflug zur Schmidtenhöhe (Koblenz), auf unserer Internetseite www.NABU-RLP.de finden Sie die Wegbeschreibung. Auch der Besuch der Heckrinder und Konikpferde im Naturschutzgebiet Steinbühl (Donnersbergkreis) ist zu jeder Jahreszeit lohneswert!

Der Goßberg bei Walsdorf und das, was von dem auch heute noch als LSG geschützten Berg übrig blieb.



Dietmar Schuphan
NABU Bad Kreuznach

Mau(r)erspechte für den Eisvogel im Einsatz

NABU Weilerbach baut zwei Wohnungen für den Eisvogel

Das eingespielte Team (von links): Karl Fetzer, Klaus Degen, Alfred Klein: Baudauer ca. 50 Stunden ehrenamtliche Arbeit, Baukosten: 250 Euro

Nicht dass wir erst jetzt für „unsere" Eisvögel tätig geworden wären, aber die Natur hat uns gezwungen, hier nochmals zum Baumeister zu werden! Wir hatten bereits 1997 für die Eisvögel an der Mooslauter in Höhe der Pfeifermühle eine Brutwand angelegt, mussten aber feststellen, dass die Klimaveränderungen auch in unseren Gefilden Auswirkungen haben: Das Wasser steigt von Jahr zu Jahr höher, die Überschwemmungszeiten nehmen zu und die Bruthöhlen in der Steilwand sind, angefüllt mit „Strandgut", für die Eisvögel nicht mehr zu nutzen. Da hilft also nur eins: Eine Etage höher bauen, in 1,70 m über dem normalen Wasserstand sollten die beiden 20 x 20 cm großen Bruträume trocken bleiben!

Fotos: Georg Brehm

Auch wenn man es hinterher nicht mehr sieht, eine Baustelle war das allemal: Um die Stabilität der Böschung zu gewährleisten, mussten Holzpfosten eingerammt, Bretter und Hasendraht davor genagelt, anschließend alles mit Erde verfüllt und zum Schluß noch mit farblich passendem Fertigmörtel verputzt werden.

Die Mooslauter bietet für den schönen Vogel beste Lebensbedingungen: Im sauberen Wasser findet er genügend Nahrung, das wegen der Weilerbacher Kläranlage so warm ist, dass es auch bei frostigen Temperaturen nicht zufriert. Im ganzen Einzugsgebiet der Lauter und ihrer Nebenbäche zwischen Kaiserslautern und Lauterecken sind dank der 16 Kläranlagen noch relativ viele Eisvögel zu beobachten.

Alfred Klein
NABU Weilerbach • Vorstand

Einblick von oben: Der Brutraum kann danach nicht mehr geöffnet werden. Nur Kratz- und Kotspuren an den Einflugslöchern werden später zeigen, ob die Bruthöhlen besetzt sind.

Informieren & Umsteigen & Mitmachen

Wissen Sie, wie es um Ihre persönliche CO_2-Bilanz steht? Wie viel Sie verbrauchen? Denn: Mit 11 Tonnen im Jahr liegen wir Deutschen deutlich über dem weltweiten Durchschnitt von ca. 3,8 Tonnen. Da kann ja jeder Einzelne noch einiges für den Klimaschutz tun. Auf der Internetseite des Umweltbundesamtes können Sie Ihre persönliche Klimabilanz errechnen:

www.uba.klima-aktiv.de

Kopf an: Motor aus.
Für null CO2 auf Kurzstrecken.

Eigentlich wollen Sie ja auf Kurzstrecken auf das Auto verzichten, nur wissen Sie keine rechte Antwort auf die Fragen: Aber wie sollen denn die Kinder ohne „das Taxi Mami und Papi" dort hinkommen? Die Einkäufe sind doch so schwer! Wie soll ich denn den Laptop unbeschadet mit dem Fahrrad im Regen transportieren? Dann schauen Sie doch mal unter www. Kopf-an.de nach. Mit dem Slogan „Kopf an – Motor aus. Für null CO_2 auf Kurzstrecken" hat das Bundesumweltministerium letztes Jahr in ausgewählten Städten eine Kampagne durchgeführt und auch in 2010 werden 5 ausgewählte Kommunen gefördert, die mit innovativen Konzepten und effizienten Investitionen ihren Fuß- und Radwegverkehr ausbauen wollen. Für Umsteigewillige gibt es jede Menge umsetzbare Tipps!

Auch dieses Jahr ruft die Kirche wieder zum „Autofasten" auf: Die Aktion läuft vom 28. Februar bis 28. März in Rheinland-Pfalz, dem Saarland, in Luxemburg, Darmstadt und neuer Partner ist der Aachener Verkehrsverbund.

AUTO FASTEN

Informationen
www.autofasten.de
Aktion AUTOFASTEN der Umweltkommission des Bistums Trier
Auf der Jüngt 1 • 54293 Trier
E-Mail: autofasten@bistum-trier.de.
Telefon: 0651/ 8 10 53 33
Mo - Do von 9 bis 16 Uhr, Fr bis 12.30 Uhr
Fax: 0651/ 8 10 54 34

Und jedes NABU-Mitglied, gleich ob im Besitz eines Autos oder nicht, kann auf einem weiteren Gebiet aktiv werden und dabei auch noch Menschen kennenlernen, die sich aktiv um Flora und Fauna als Mitgeschöpfe kümmern: Helfen Sie bei der Betreuung der Amphibienschutzzäune in Ihrer Nachbarschaft mit. Denn ohne deren Einsatz würden auch dieses Jahr wieder Abertausenden von Amphibien durch die Autofahrer der sichere Tod drohen.

Nicht vergessen

Rheinland-Pfalz-Ausstellung vom 20. bis 28. März

Besuchen Sie wieder die Garten-Sonderschau der NABU Regionalstelle Rheinhessen-Nahe in bewährter Kooperation mit der Naturgärtnerei Ahornblatt und dem Teichcenter Pfaffrath auf der Ausstellung in Mainz-Hechtsheim. Auch freiwillige Helfer für die Standbetreuung sind sehr willkommen und können sich bei der Regionalstelle einteilen lassen!

Rainer Michalski
NABU Regionalstelle Rheinhessen-Nahe
55234 Albig Tel.: • 06731/547 566
www.NABU-Rheinhessen.de

Heinz Stetzuhn • NABU Ahrweiler

Das neue Programm ist da!

Ob zelten, forschen, praktischer Naturschutz oder Experimente - für jede Altersgruppe ist etwas dabei!
Weitere Informationen
Jugendbildungsreferentin Graciela González
Telefon: 06131/ 140 39-26
E-Mail: lgs@NAJU-RLP.de

ab 7 – 10 Jahre

Kelten Erleben

Wir zelten im NABU Keltengarten und werden mit Naturmaterialien unsere Kleidung färben, Waffen herstellen und gekocht wird wie bei den Kelten am offenen Feuer!

Datum: 3. bis 6. Juni
Ort: Im NABU Keltengarten in Steinbach am Donnersberg
Preis: 120 € für Mitglieder
145 € für Nicht-Mitglieder
Anmeldeschluss 30. April
Frühbucherrabatt: Wer sich bis zum 31. März verbindlich anmeldet, bekommt 5% Rabatt!

Abenteuer Naturferien

Naturforscher gesucht!
Unser Ferienprogramm wird in verschiedenen Regionen in Rheinland-Pfalz angeboten, jeweils ohne Übernachtung.

Kinderakademie-Natur was ist das?

Fünf Tage voller interessanter Experimente, Entdeckungen, Bauaktionen und Spiele inmitten der Natur.

Datum: Findet in den Sommer- und Herbstferien statt, im Zeitraum vom 19. bis 31. Juli
Preis: 50 € zuzüglich 10 € Materialkosten

Feuer, Erde, Wasser, Luft

Die Welt der Elemente entdeckt ihr in den Osterferien mit der NAJU in verschiedenen Regionen von Rheinland-Pfalz. Spannende Experimente und die Elemente erwarten euch. Wie mache ich Feuer ohne Streichhölzer? Wie gut ist die Wasserqualität im Bach? Welche Tiere

wohnen im Waldboden? Kann man Luft wiegen?

Datum: unterschiedliche Termine während der Osterferien vom 29. März bis 9. April
Preis: 40 € zuzüglich 10 € Materialkosten

ab 8 – 12 Jahre

Landeszeltlager – Hokuspokus im Zauberwald

Auf einer Lichtung schlagen wir unser Lager auf, suchen den Stein der Weisen und sammeln geheimnisvolle Kräuter, aus denen wir im Feuerkelch einen Zaubertrunk kochen.

Datum: 13. bis 16. Mai
Ort: Waldhambach
Preis: 70 € für Mitglieder
90 € für Nicht-Mitglieder
Anmeldung bis 15. April

ab 12 Jahre

Workcamp

Du willst Spaß und Action haben und dich dabei so richtig auspowern? Im Februar wird es in der Eifel stattfinden, dort werden wir eine Weidelandschaft entbuschen. Beim NABU Alzey findet im November eine Pflegemaßnahme auf einer Streuobstwiese statt.

Datum: 26. bis 28. Februar bzw. 12. bis 14. November
Ort: Eifel bzw. Alzey und Umgebung
Preis: jeweils 30 € für Mitglieder
35 € für Nicht-Mitglieder
Anmeldeschluss 15. Februar bzw. 15. Oktober

ab 12 – 27 Jahre

Wildlife - Waldinsel

Nur mit dem Nötigsten ausgerüstet, wollen wir drei Tage lang im Wald leben.

Datum: 23. bis 25. April
Ort: Im Wald beim NABU-Hof Ambach bei Kirchheimbolanden
Anmeldeschluss 12. April

Wildlife - Wolfsspur

Ein Wochenende leben wir wie Wölfe im Wald. Als Rudel sind wir nachtaktiv und folgen den Spuren der Tiere.

Datum: 24. bis 26. September
Ort: im Wald beim NABU-Beweidungsprojekt Schmidtenhöhe
Preis: jeweils 30 € für Mitglieder
40 € für Nicht-Mitglieder
Anmeldeschluss 13. September

ab 18 Jahre

Segelexkursion: mit der NAJU das Wattenmeer der Nordsee erkunden

Zusammen in einem Boot, gemeinsam handeln und entdecken, Natur, Wind und Gezeiten erleben – ein unvergesslicher Höhepunkt.

Datum: 22. bis 28. August
Ort: Holland, gemeinsam ab Mainz mit dem Zug
Preis: Teilnehmende bis 27 Jahre:
440 € für Mitglieder
490 € für Nicht-Mitglieder
Teilnehmende über 27 Jahre:
490 € für Mitglieder
540 € für Nicht-Mitglieder
Anmeldeschluss 3. Juli
Frühbucherrabatt: Wer sich bis 31. März verbindlich anmeldet, bekommt 5% Rabatt!

IMPRESSUM

Die Jugendseite wird verantwortet vom Landesvorstand der Naturschutzjugend im NABU Rheinland-Pfalz.

Info

Die Redaktion freut sich über eingesendete Texte und Bilder von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Da diese nicht alle auf eine Seite passen, behält sie sich vor, einzelne Beiträge nur auf der Homepage zu veröffentlichen, zu kürzen und journalistisch zu bearbeiten.

Redaktion
Jasmin Kayser

NAJU Rheinland-Pfalz
Postfach 16 47 • 55006 Mainz
Tel. 06131/ 140 39-26
gelbeseite@NAJU-RLP.de • www.NAJU-RLP.de
Spendenkonto 516 725 017 bei der Mainzer Volksbank • BLZ 551 900 00